

# Volks-Zeitung

Gedredet von: Otto Ruckte, Berlin-Stein

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Druck und Verlag: Rudolf Wolff, Berlin

Marskorn	900
Marskornbrot	1750
Milch 1 Liter	715
Zucker Pfund	650-750
Erbsen (frei Keller) Ztr.	7225
Koka (frei Keller) Ztr.	12725

Schellfisch 700-1100 M.	Kabeljau 600-1000 M.	Seelachs 350-500 M.	Dorsch 300-600 M.	Rotbars 600		
bis 1000 M.	Bohrungen 1000 bis 1200 M.	grüne Herings 450 bis 800 M.	in Eis: Hechte 2400 bis 3000 M.	Schleie 4000-4900 M.	Karpfen 3500-4000 M.	Kartoffeln 55-80 M. d. Pfd.

Strassenbahn 250.	Umsteig. 350	Hochb. II. 200, 250, III. 150, 200	Stadtbahn. .... II. 320, III. 160	Omnibus Teil 250, ganze Str. 300	Droschke, Kr. x 3500, Pr. x 2000	Teleph. 22000, 25000, 30000, 40000
-------------------	--------------	------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	------------------------------------

## Die Ermordung französischer Offiziere in Buer

Die Täter unbekannt — Wechselseitige Beschuldigungen — Die militaristische Brutalität erinnert Repressalien — Die Tötung dreier Männer und eines Kindes als Anfang?

**Niedlinghausen, 11. März. (W. T. Z.)**  
Im benachbarten Buer wurden in der Nacht vom 10. zum 11. März zwei französische Offiziere ermordet. Einzelheiten über die Ermordung liegen noch nicht vor. Nach einer Lesart soll der Mord von zwei Belgierern begangen worden sein, die mit den Offizieren in Streit geraten waren. Nach anderer Lesart soll der Mord von beiden Offizieren den Mord begangen haben.

**Buer, 11. März. (W. T. Z.)**  
Die Franzosen ergreifen die schärfsten Repressalien gegen die Bevölkerung. So wurden der Oberbürgermeister, der Sparkassenvorsteher und der Vorsitzende des Vereins der Kaufleute aus dem Bett heraus verhaftet. Wieder die Abendzeitung noch die Morgensicht der Beschlagnahme können einfahren. Post- und Telegraphenamt wurden beschlagnahmt. Das Erscheinen der Zeitungen ist verboten. Sämtliche Wirtschaften, Cafés usw. sind bis auf weiteres geschlossen. Die heute vormittag aus der Kirche kommenden Bürger wurden von Truppen bewaffneter Franzosen auseinandergejagt und mit Kolbenstößen und Keilspitzen übergrüßelt. Bester gesandete Kirchenbesucher wurden festgenommen und gezwungen, Plakate anzuflehen, die die französischen Repressalien anfündigen. Die Plakate wurden im Laufe des Nachmittags von der erregten Bevölkerung fast sämtlich wieder abgerissen. Darauf verhafteten die Franzosen eine Reihe von Bürgern, nahmen ihnen die Pässe weg und befahlen ihnen, die ganze Nacht bei den neu angelegten Plakaten Wache zu stehen. Für den Fall, daß die Plakate trotzdem abgerissen würden, sollten die Zivilisten erschossen werden. Als aber um 7 Uhr abends die Verkehrshürde einsetzte und harte Truppen Franzosen die Straßen durchzogen, wurden auch die an den Plakaten aufgestellten Bürger mit Kolbenstößen weggejagt. Heute nachmittag wurde die Kirche „Welterhol“ von den Franzosen besetzt. Von einem durch die Straßen laufenden französischen Auto wurde ein vierjähriges Kind überfahren und getötet.

**Poincaré droht „unerbittliche Strafe“ an Paris, 12. März. (G. G.)**  
Die Nachricht von der Ermordung zweier Angehöriger der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet, die von den Boulevardblättern in riefenhaften sensationellen Heftigkeiten aufgemacht werden, hat unter dem heutigen Sonntagspublikum ebenso wie in ernsthaften politischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Von offizieller Seite liegen zu dem Vorfall keine Aufzeichnungen vor. In einer Rede auf einem Bankett des Kriegerversbands der Jäger zu Fuß erklärte Poincaré anlässlich des Vorfalls in Buer, „das Verbrechen

das begangen worden ist, wird unerbittlich bestraft und die Opfer werden gerächt werden. Ich werde morgen General Degoutte (sprechen) und mit ihm beraten, ob alle Unterdrückungsmassnahmen gegen die Umtriebe der deutschen nationalistischen Vereinigungen getroffen werden sind. Ich werde auch alle Maßnahmen und Sanktionen ins Auge fassen, die in diesem Falle am Platze sind.“

### Die Ermordung dreier Zivilisten

**Buer, 12. März. (Privat.)**  
In der vergangenen Nacht wurden drei Zivilisten von den Franzosen, als sie aus der Strassenbahn ausstiegen, ohne weiteres erschossen. Einzelheiten fehlen noch. Gestern nachmittag durchsuchten mehrere Automobiler, in denen sich unter anderen der französische Kriegsminister Maginot und General Degoutte befanden, Buech in rasendem Tempo. In der v. Rechte-Strasse wurde die dreizehnjährige Tochter eines Bergarbeiters totgefahren. Die Insassen des Autos kümmerten sich nicht im geringsten darum und fuhrten ruhig weiter.

Die Ermordung zweier französischer Offiziere ist, wie immer auch der Täter sein mag, ein schlimmes, bestdauerlich und verurteilenswertes Verbrechen. Umso unverantwortlicher ist das vorhin erwähnte Urteil haben und drüben. Die französische Kommandobehörde hat sofort die schärfsten Repressalien verhängt, den bereits ein unschuldiges Kind und drei unschuldige Bürger zum Opfer gefallen sind. Die Pariser Heimkrieger aus dem bloc national haben den üblichen Mittrauf bekommen und schreien nach neuen Opfern. Man jetz Geiseln fest und verurteilt an unzureichend und unschuldigen Grenz der Wähndlung. Es fehlt bis zur Stunde jeder Beweis, daß die Tat von deutscher Seite begangen wurde. Die deutsche Waffe ist die friedliche Axtwehr, und gerade das französische Schredensregiment in Buer zeigt, wie klein und bedrohlich gegen seine Landsleute ein Deutscher handeln würde der zum Weichelmord greift. Auf der anderen Seite geht es aber auch nicht an Belgier oder die Vurschen jener Offiziere des Vorfalls anzufassen, ehe dafür Beweismaterial vorliegt. Das ist nicht ausgeschlossen ist, daß Belgier oder Franzosen die Täter sind, worauf der letzte Belgiermord im alten belgisch belagerten Gebiet, von man schließlich dahinter kam, daß ein belgischer Kolon der Mörder und Selbstmörder war. Darum muß man auch auf die schärfste gegen die französische Wapolitik an unschuldigen Lebern prozedieren. Diese Repressalienpolitik ruft auf der anderen Seite berechtigete Erwiderung hervor, und schafft eine Atmosphäre, die neuen Gesetzbüchern nur günstig ist.

## Schnelldienst

Die am Sonnabend besetzten Wohnhöfe sind sämtlich wieder von den Franzosen geräumt worden. In der Frage der amerikanischen Besatzungskosten scheint eine Einigung bevorzuzukommen. In Tschist wurde die erste Wirtschaftskonferenz von Tschist, Ghima und Buchara eröffnet. Die Bergarbeiter des Kohlendepartements haben ihren für heute gelieferten Generalstreik bis zum rückgängig gemacht. Der ehemalige erste Bürgermeister von Hamburg, Dr. Friedrich, ist einem Schlaganfall erlegen.

Dollar: 20800

## General Degoutte ist nervös

Neue moralische Niederlagen — Von unserem Berichterstatter Wilhelm Appens

**Dortmund, 11. März.**  
Seit der Ruhrbesetzung habe ich das angenehme Amt, neben meinen Berufsgeschäften die „Armeebefehl“ für den Landkreis Hörde zu übernehmen. Es wird mir blutlauer; aber es muß gemacht werden. Bis jetzt waren die Verordnungen „wirtschaftlicher“ Art. Nur einmal kam ein längerer Alas, wie Vordellhäuser für die französischen Militärs einrichtungen und hygienisch zu unterhalten seien. Wir haben uns glatt geweiht. Dabei ist es geblieben. Gestern kam ein Befehl, von General Degoutte eigenhändig unterschrieben. Er verdient Beachtung, weil er ein Bild gibt von der Stimmung der Mannschaften. Degoutte droht mit furchtbar langen Zuchthaus- und reißig hohen Papiermarkstrafen für den, der dabei ertrappt wird, durch „Gebärden, Worte oder Taten“ die Disziplin im Heere zu untergraben. Mit draconischer Strenge soll gegen alle diejenigen vorgegangen werden, die Anlaß zu „Meutereien“ geben. Es muß doch mit dem „Heldenmut“ der französischen Soldlinge schlecht bestellt sein, wenn Degoutte jetzt schon nach ein paar Wochen einen solchen Drohbefehl herausgeben muß. Dazu kommt noch ein Zweites: Heute finden „Truppenverschiebungen“ statt. Es rumort wie in einem Bienenschwarm. Ich horchte so „zufällig“ hin und konnte aus den Gesprächen der Rekruten feststellen, daß sie abgeholt werden. Ganz plöblich. Aber noch ein dritter Beweis dafür, daß Angst wie eine schleichende Krankheit die französischen Militäristen befallen hat. Vor vier Tagen hat ein Soldat einen harmlosen Arbeiter in später Nachtstunde in der Stadt Hörde mißhandelt. Der Ingenieur Dieckhoff kommt zufällig des Weges, ergreift Partei oder vielleicht auch nicht und wird meuchlings erschossen. Heute nachmittag fand unter großer Anteilnahme die Beerdigung statt. Die Straßen waren schwarz von Menschen. Die Arbeiterbataillionen haben besten Postenketten in allen Straßen die der Leichenzug passierte. An einer Haltestelle der elektrischen Strassenbahn konnte ich eine moralische Niederlage der Soldateska erleben. Eine Deputation der Firma „Könne“ aus Dortmund stieg mit einem gewaltigen Trauerkranz aus. Die Menge drängte sich herzu, um den Kranz zu betrachten. Sofort war eine Patrouille bei der Hand, um die Anstimmung mit aufgespanntem Seitengewehr auseinander zu treiben.

Man sollte meinen, die Menge hätte in Wutausbrüchen sich ergangen. Nein, das gerade Gegenteil war der Fall. Der „Angriff“ der bis an die Zähne bewaffneten Franzosen wirkte so komisch, so furchtbar, so albern, daß die Leute ein Gelächter ausstießen, so daß die „Belden“ verdunstet dreinfahren wie Gänse, wenn plötzlich ein Donnerknall ertönt.

Aber noch ein weiteres Belegstück ist heute passiert: In einer Schulkasse in einem Vororte Dortmund erschienen plötzlich einige Vertreter der grande nation und verhaften den Lehrer mit Nichts für nichts. Und der Grund? Der Lehrer stand in dem fürchterlichen Verdachte, die Kinder vom Erkenntnis aus der französischen Gulafschanone abgehalten zu haben.

## Die „Friedensbedingungen“ für Deutschland

Was in Brüssel verhandelt werden wird — Die Ruhrbesetzung ein „gesetzlicher Akt“ — Internationale Kontrolle über das Rheinland — „Industriekombinationen“ — Sofortiges Moratorium

**London, 12. März. (G. G.)**  
Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt: Die kritische Periode der Ruhrbesetzung ist eingetreten, und dies macht die Besetzung von Poincaré so bedeutend. Man ist überzeugt, daß Deutschland an der Grenze seiner Widerstandsfähigkeit angelangt ist. Frankreich und Belgien wünschen, daß kein Mißverständnis über die Art und Weise besteht, in der die Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen, und daß auch kein Mißverständnis über die Bedingungen besteht, die Deutschland auferlegt werden sollen. Aber, wie der Korrespondent der „Daily Mail“ aus autoritativer Quelle erfahren haben will, wünscht weder Poincaré noch Churchill, England zu hoffen oder es keines Rechts zu bereuen, die neuen Bedingungen zu erörtern, die Deutschland auferlegt werden sollen, falls es sich unterwerfe. Es werden vor allem Bedingungen geschaffen werden, über die es allerdings, mit Ausnahme von Einzelheiten, keine freie Erörterung geben darf. (3)

Da die Ruhrbesetzung sich für Frankreich und Belgien als erfolgreich erwies, so kann England nicht gelassen werden, Anzweigungen zu geben, die den Grundcharakter dieser Besetzung selbst in Frage stellen könnten. Zuhilfenahme kann wegen der Räumung des Ruhrgebietes und der Rheinlande von England kein Recht geltend gemacht werden, und die Sache, wie sie vor dem 1. Januar bestand, kann nicht automatisch wieder hergestellt werden. Aber in allen anderen Fragen, die sich auf die Zahlungsbedingungen oder auf die Finanzkontrolle, auf die Erhebung von Steuern und Zöllen beziehen, ist England befreit, Einwände zu erheben. Wenn irgendeine Kombination zwischen britischen, französischen, belgischen und deutschen Kohlenindustriellen zustande käme, könnte England daran teilnehmen.

Die erste Bedingung, die Deutschland auferlegt werden sollte, werde darin bestehen, daß es gewisse allgemeine Grundzüge anzuerkennen habe. Vor allem werde Deutschland zu erklären haben, daß die Ruhrbesetzung ein gesetzlicher Akt gemäß der Paragraphen 17 und 18 Anhang II zum Zeit VIII des Versailler Vertrages sei. Da Deutschland bisher Verletzungen begangen habe, dürfe es nicht beanspruchen, daß die fünfjährige Laufzeit für die Räumungsdirektion der Rheinlande bereits begonnen habe, und Deutschland dürfe es auch nicht als verbindliches Akt annehmen, wenn wirklame Garantien gefastet würden, damit die Paragraphen 42, 43 und 44 des Versailler Vertrages, die sich auf die fünfjährige Entmilitarisierung der Rheinlande beziehen, dauernd in Geltung bleiben. Diese Vorzüge erforderten die ständige Aufrechterhaltung einer internationalen Kontrolle. Die Eisenbahnlinien des Ruhrgebiets müßten in die administrative Gruppe des Rheinlandes aufgenommen werden. Das Rheinland solle allerdings Deutschland verbleiben. Das Eisenbahn an den Saarbergwerken müßten den Franzosen verbleiben.

Gegen solche Zugeständnisse würden Frankreich und Belgien bereit sein, wegen eines sofortigen Moratoriums mit Deutschland zu verhandeln und eine Schuldverminderung vorzunehmen, die Deutschland rasch in die Lage versetzen würde, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Frankreich würde sich damit begnügen, die Summe für seine wirtschaftlichen Reparationen zu erhalten, alle anderen Reparationen würden fallen gelassen werden. Großbritannien solle nur die Summen fordern, die es selbst an Amerika zu zahlen habe.